

Auf einem gegen 1300 Fuß hohen, aus Thon- und Chlo-
rit-Schiefer bestehenden Berge, welcher der Baslerberg heißen
soll, ruht die alte weitläuftige Burg

H a r t e n s t e i n

und schaut hernieder auf seine Wälder und schöne Wildstände,
von welchen ersteren sich die Mehltheuer mit ihren herrlichen Bu-
chen, unter welchen Botaniker interessante Pflanzen finden sollen,
auszeichnet. Die Geschichte weist zurück auf ihre ehemaligen Be-
sitzer bis auf die Burggrafen von Meissen aus dem Wolfers-
bach-Hartensteiner Stamm, Meinher oder Meinhard I. u. s. w.
bis auf Alfred Fürsten von Schönburg, welcher in diplomati-
schem Beruf für das Kaiserhaus Oesterreich in Stuttgart lebte,
vor einigen Jahren starb und seine Grafschaft Hartenstein an
seinen Bruder, den Fürsten Victor zu Schönburg-Waldenburg,
wahrscheinlich durch Vergleich mit den Gleichberechtigten, ver-
erbte. Die rühmliche Baulust des Letztern wird hoffentlich
das hier und da defect gewordene Schloß nach seiner geschmack-
vollen Weise in der Architectur wieder stattlich herstellen.

Die Schönburgischen Receßherrschaften mit Wildenfels zählten
mit Schluß des Jahres 1837 eine Bevölkerung von 201,480
Köpfen, deren professioneller Verkehr hauptsächlich in Weberei
und Strumpfwürkerey, mithin in periodischem Wohlleben und
Darben besteht, wogegen Landbau und Viehzucht ihre Seegnun-
gen nie ganz versagen.

Der Wanderer, dem es hauptsächlich darum zu thun ist,
die Anmuth der Natur zu genießen und die Ueberbleibsel der
Bauwerke längst verronnener Jahrhunderte zu betrachten, wird
es nicht übel aufnehmen, wenn ihn der kundige Führer über
Wildenfels zurück bringt und die Chaussee von Zwickau nach
Schneeberg zu erreichen strebt, welche durch das obere Ende
des Wildenfelser Dorfes Weißbach führt. Hier liegen sieben